

Spezielle Förderung

2014–2018. Die Umsetzung der Speziellen Förderung, die «Schule für alle» und der Umgang mit Heterogenität gehen in die Normalität. Die Auseinandersetzung läuft, Ideen für pädagogische und organisatorische Themen werden entwickelt. Die Schuljahre 2014/15 und 2015/16 standen im Zeichen der Umsetzung vor Ort sowie dem Aufbau der regionalen Kleinklassen. Seit Juni 2016 steht die Projektorganisation für die Berichterstattung: Standortbestimmung und Weiterentwicklung.

Die Spezielle Förderung ist für die Zeit 2014–2018 mit Regierungsratsbeschluss Nr. 2014/836 «Spezielle Förderung 2014–2018; Umsetzung gemäss Schlussbericht Gesamtprojekt Schulversuch 2011–2014» geregelt. Der kantonale Rahmen für die Spezielle Förderung bildet der Leitfaden Spezielle Förderung, 2013. Für die Sonderpädagogik gilt der Leitfaden Sonderpädagogik, 2013. Die Leitfäden beschreiben

das WIE. Die Schulen erstell(t)en schuleigene Umsetzungshilfen, die auch das Unterrichtskonzept beinhalten. Sie beschreiben das WAS.

Die Zusammenarbeit geht weiter

In der strategischen Begleitgruppe und den drei thematischen Arbeitsgruppen sind – wie in der Zeit des Schulversuchs 2011–2014 – alle Partnerinnen und Partner vertreten: der Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG), der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter (VSL SO), der Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO), das Departement für Bildung und Kultur (DBK), das Heilpädagogische Schulzentrum (HPSZ), die regionalen Kleinklassen (RKK), der Schulpsychologische Dienst (SPD) sowie das Volksschulamt (VSA).

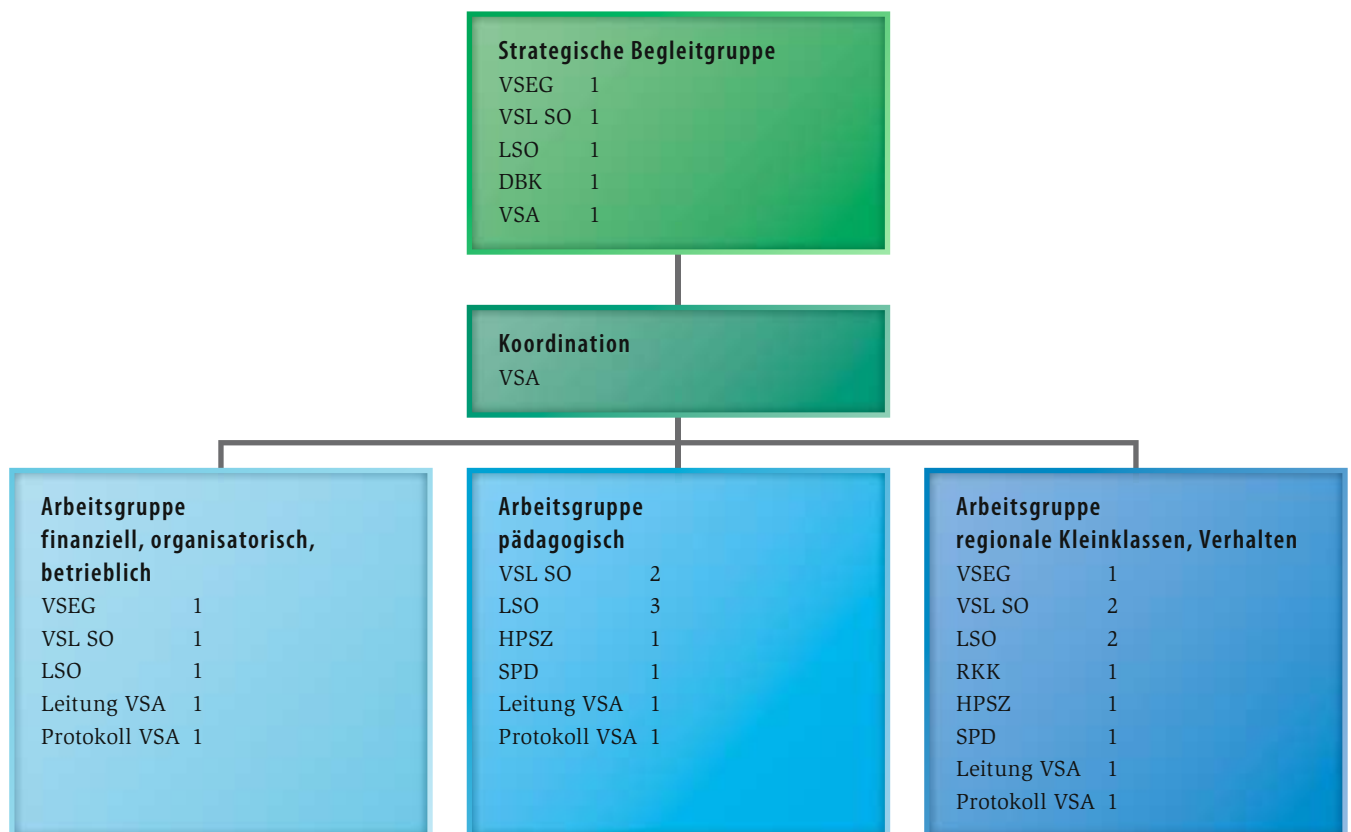
Die strategische Begleitgruppe trägt die Einschätzungen aus strategischer Sicht zusammen, koordiniert die Partnerinnen und Partner und ist für die Verbindung

mit der Politik besorgt. Die thematischen Arbeitsgruppen leisten Facharbeit im zugewiesenen Bereich, tragen Erfahrungen zusammen und entwickeln Regelungen für die Weiterarbeit zuhanden der strategischen Begleitgruppe.

Die Aspekte der Speziellen Förderung werden bearbeitet

Die Arbeitsgruppe «finanziell, betrieblich, organisatorisch» trägt die Erfahrungen zusammen zur kollektiven Mittelzuteilung und zu den organisatorischen Wahlfreiheiten, zur Entwicklung des Lektionepools für die schulische Heilpädagogik und für die Logopädie, zu den organisatorischen Formen der Schulträger, zu möglichen Unterschieden für den Kindergarten, die Primarschule, die Sekundarstufe I und zu den Abläufen.

Die Arbeitsgruppe «pädagogisch» konzentriert sich auf die pädagogischen, didaktisch-methodischen Fragestellungen für alle Angebote der Speziellen Förderung.



Die Arbeitsgruppe «regionale Kleinklassen und Verhalten» schaut auf den Aufbau und die regionale Verteilung, das Konzept, die Verweildauer, die Re-Integration und die Kostenentwicklung.

Zeitplan

Die Arbeit in den Arbeitsgruppen ist derzeit in einer intensiven Phase, damit Ende Jahr der Schlussbericht erstellt werden kann. Dieser soll im Sommer 2017 für den politischen Prozess bereit stehen.

Volksschulamt Kanton Solothurn



Leitfaden Spezielle Förderung, 2013.

Kantonale Fachtagung

Am 1. Februar 2017 findet die kantonale Fachtagung Spezielle Förderung in der Rythalle Solothurn statt. Sie richtet sich an alle interessierten Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden. Im ersten Teil erfolgt die Situierung der Speziellen Förderung im Kanton Solothurn, anschliessend wird ein fachliches Referat die Aspekte der Speziellen Förderung beleuchten. Im zweiten Teil zeigen die Schulen und Lehrpersonen einander gute Praxisbeispiele. Die Einladung folgt zu gegebener Zeit. Fühlen Sie sich angesprochen? Haben Sie eine gute Form oder Vorgehensweise entwickelt, die Sie ihren Kolleginnen und Kollegen zeigen wollen? Dann melden Sie sich bei Elisabeth Ambühl-Christen (elisabeth.ambuehl-christen@dbk.so.ch). Wir freuen uns auf Ihren Beitrag.

Projekt TAMoLi: Deutschlehrpersonen und Schulklassen gesucht

Unterricht. Die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz interessiert sich für die Praxisvielfalt des Lese- und Literaturunterrichts. Die Erfahrungen von Deutschlehrpersonen und Jugendlichen sind gefragt.

Lesen ist eine Schlüsselkompetenz und unterstützt die Persönlichkeitsbildung. Um selbsttätig zu lesen und sich mit Texten auseinanderzusetzen, sind Jugendliche nicht selten auf Förderung und Anregung durch die Schule angewiesen.

Expertinnen und Experten gesucht

Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer sind die Expertinnen und Experten. Sie gestalten die Begegnung zwischen Jugendlichen und literarischen Texten. Ihre Erfahrungen zum Lese- und Litera-

turunterricht sind gefragt: Welcher Lese-stoff bewährt sich? Welche Lesemotivationen zeigen Schülerinnen und Schüler? Wir von TAMoLi suchen Antworten auf diese Fragen.

Mitmachen lohnt sich

Lehrpersonen, die im Schuljahr 2016/17 eine 2. oder 3. Klasse der Sek B, E oder P unterrichten, sind zur 90-minütigen Teilnahme an unserem Projekt eingeladen. Zum Dank verlosen wir Sponsoring-Beiträge an Schulreisen und gehen auf ihre fachlichen Fragen ein.

Andrea Bertschi-Kaufmann, Leiterin Institut Forschung und Entwicklung der PH FHNW, tamoli.ph@fhnw.ch

Mehr Informationen finden Sie unter: www.literaturunterricht.ch



Das Forschungsprojekt TAMoLi fragt nach der Vielfalt des Literaturunterrichts auf der Sekundarstufe I. Quelle: PH FHNW.